

Mit Charme und Witz verpackt Marian Kuprat aus dem Ruhrpott große Worte und kleine Geschichten in authentische Songs.

Seine mit Herzblut erfüllten Texte und die eingängigen Melodien sorgen deutschlandweit für Euphorie und eine ständig wachsende Fangemeinde

“Corleone” ist das vierte Album von Marian Kuprat und ein mit persönlichen, teils erschreckend düsteren Anekdoten und Geschichten vollgepackter Tonträger in rein akustischem Gewand. Ein Album, das zwar vorwärts gehört, jedoch erst rückwärts wirklich verstanden wird.

Wie bereits das Cover erahnen lässt, sind die Lieder eine Vielzahl von Momentaufnahmen in schwarz und weiß, die der Hörerschaft dazwischen viel Raum für eigene Farben geben.

Die Gedanken und Themen, die der Singer-Songwriter über die Spielzeit des Albums hinweg aufgreift, sind mal so süß wie ein Lutschbonbon und dann doch wieder so deftig wie geräucherter Lachs.

Neben gesellschaftskritischen und düsteren Themen möchte Marian Kuprat seinen Hörern aber auch Hoffnung mitgeben. Und so geht es um die herzerreißende Enttäuschung über den Abschied von geliebten Menschen, das Leben im Pulsschlag des Ruhrgebiets, die bitterböse Entschuldigung an kommende Generationen für das Hinterlassen einer zerstörten Welt, aber auch um die gemeinsame Liebe für das Abenteuer und die Schönheit unseres Planeten.

Für die analoge Produktion des Albums ist Marian mit einem für ihn neuen Ansatz ins Studio gegangen: Die Lieder auf die Botschaft und den Kern reduziert festhalten. So stehen seine Stimme und seine Gitarre deutlich im Mittelpunkt und werden immer genau zur richtigen Zeit vom gefühlvollen Cello von Niklas Hardt (Bosse), dem nachdenklichen bis bedrohlichen Klavier von Sebel (Stoppok, Alligatoah), der bluesigen Pedal-Steel-Guitar von Martin Huch (Fury in the Slaughterhouse) und dem bedachten Akkordeon von Dirk Flatau in ganz neue Sphären gehoben.